



Syrien: Lebensbedingungen verbessern

Die Rehabilitierung der Infrastruktur trägt dazu bei, das Leben in dem weitreichend zerstörten Land erträglicher zu machen.

Sonderinitiative Nordafrika, Nahost
Aktionsfeld:
Stabilisierung von Nachbarländern



Herausforderung

Syrien liegt in Trümmern. Was im Jahr 2011 als friedlicher Protest begann, wurde schnell zu einem der grausamsten Konflikte der Gegenwart. Bisher haben fast fünf Millionen Syrer das Land verlassen, mehr als 6,3 Millionen sind innerhalb der Landesgrenzen auf der Flucht. Die in Syrien verbliebene Bevölkerung ist gezwungen, ihren Alltag unter sehr schwierigen Umständen zu bewältigen: Im gesamten Land mangelt es an Wasser, Lebensmitteln und Medikamenten. Viele Kommunen haben den Schulbetrieb eingestellt. Strom fließt nur zeitweise, die Müllentsorgung ist zusammengebrochen. Straßen, Wohnhäuser, öffentliche Einrichtungen und Versorgungsleitungen sind zerstört. Laut Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen leben vier von fünf Menschen in Armut. Um diese Lage bewältigen zu können, haben viele Menschen ihre finanziellen Rücklagen vollständig aufgebraucht.

Lösungsansatz

Das von der KfW im Auftrag des BMZ finanzierte und vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) durchgeführte Projekt trägt zur Rehabilitierung der zerstörten öffentlichen Infrastruktur in Syrien bei und schafft Einkommensmöglichkeiten – sowohl für Binnenflüchtlinge, als auch für die „einheimische“ Bevölkerung. Wasser- und Abwasserleitungen werden repariert, Müllfahrzeuge angeschafft und gewartet, Müll gesammelt und recycelt, Trümmer beseitigt sowie eine Solar-LED-Straßenbeleuchtung und solarbetriebene Warmwasserbereiter installiert.

Diese Rehabilitierungsarbeiten werden zum Teil im Rahmen sogenannter Sofort-Beschäftigungsprogramme („cash-for-work“) durchgeführt, welche die Menschen für einige Zeit in Arbeit und Einkommen bringen. Darüber hinaus erhalten Unternehmensgründer Material und Werkzeuge, mit denen sie eine selbständige Gewerbetätigkeit aufnehmen können. Zusätzliche Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Reparatur und Instandhaltung von Wasser- und Stromleitungen sowie beispielsweise von Müllautos sind geplant. Ergänzend werden 3.100 Werkzeugsätze zur Verfügung gestellt. Das BMZ stellt für dieses Programm rund neun Millionen Euro zur Verfügung.

Projektname	Verbesserung der Lebensbedingungen – UNDP Livelihoods Syrien
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	KfW Entwicklungsbank
Projektgebiet	Fünf Gouvernorate: Aleppo, Al-Hassake, Hama, Lattakia, Tartous und Lattakia
Internationaler Partner	Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen in Syrien (United Nations Development Programme, UNDP)
Gesamtlaufzeit	11/2016 bis 12/2017
Finanzvolumen	8,98 Mio. Euro



Foto links und rechts: In vielen Orten ist die Infrastruktur zur Wasserversorgung zerstört. Die Menschen müssen sich Trinkwasser auf anderen Wegen besorgen – mit entsprechenden Risiken für ihre Gesundheit. ©UNDP Syrien

KONTAKTPERSON

Christian Schilling
christian.schilling_extern@kfw.de

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen stehen für Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit in den Jahren 2014 bis 2021 bisher mehr als 300 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.



Sofort-Beschäftigungsprogramme („cash-for-work“) bringen Menschen in Arbeit und Einkommen – zum Beispiel bei der Trümmerbeseitigung. Foto: UNDP Syrien

Wirkungen in Zahlen

Das Projekt soll zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Syrien beitragen. Von November 2016 bis Januar 2017 wurden bereits 1.000 Menschen durch sogenannte „cash-for-work“ Programme in Beschäftigung gebracht. Aufgrund der instabilen Lage und der ständig wechselnden Kampffronten ist ein hohes Maß an Flexibilität gefragt. Die Durchführbarkeit der Projektaktivitäten ist abhängig von der Sicherheitslage.

Bis Ende des Jahres 2017 ist geplant, zwölf Kilometer neue Straßenbeleuchtung zu installieren und 15 Kommunen vollständig von Schutt und Trümmern zu befreien. Insgesamt werden 2.500 Personen im Rahmen von Sofort-Beschäftigungsprogrammen Arbeit finden, damit sie für ihren Lebensunterhalt selbst sorgen können. In 70 ausgewählten Kommunen wird es auch wieder eine funktionierende Müllabfuhr geben. All diese Maßnahmen werden den Alltag vieler Familien leichter und sicherer machen, zudem wird ihnen zumindest mittelfristig eine Perspektive eröffnet.

Herausgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	In Kooperation mit	United Nations Development Programme (UNDP)
Referat	210 – Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA; Nordafrika; Mittelmeerpoleitik	Redaktion	KfW Entwicklungsbank Abteilung Nahost
Postanschrift der BMZ-Dienstsitze	BMZ Berlin Im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501 BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500 poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de		Palmengartenstr. 5 . 9 60325 Frankfurt T +49 69 37 51 – 6 89 88 F +49 69 37 51 – 32 79 www.kfw.de
		Autor(en)	Susanne Schröder/Maximilian Kurz (GIZ)
		Gestaltung	GIZ
		Stand	05/2017